

## **Mittelalterliche Retabel in Hessen**

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Unbekannter Standort

Altartafel, 1499

Heute Schloss Cappenberg

<http://www.bildindex.de/document/obj20248990>

Bearbeitet von: Susanne Molkenthin  
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-48197>

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4819>

DOI: 10.11588/artdok.00004819

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

Ortsname	
Ortsteil	
Landkreis	
Bauwerkname	
Funktion des Gebäudes	
Träger des Bauwerks	
Objektnamen	Altartafeln im Schloss Cappenberg
Typus	
Gattung	
Status	Ungeklärt Laut Stange 1970 sind die Tafeln im Schloss Cappenberg in Selm zu finden (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118). <sup>1</sup> Dort sind sie jedoch nicht nachzuweisen (SM).
Standort(e) in der Kirche	
Altar und Altarfunktion	
Datierung	<b>1499</b> <sup>2</sup> (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118)
Größe	Je 80 cm hoch und 31 cm breit (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118).
Material / Technik	Holz (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118)
Ikonographie <sup>(*)</sup>	a) Begegnung an der Goldenen Pforte b) Tempelgang Mariens
Künstler	Nordhessischer Meister um 1440 (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118)
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Nordhessisch (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118)

<sup>1</sup> Die Bitte um Erlaubnis zur Erfassung der Tafel blieb auch nach mehrmaliger Nachfrage unbeantwortet.

<sup>2</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	Stange setzt die Tafeln in Bezug zu einer beidseitig bemalten Altartafel, die sich heute im Gustav-Lübcke-Museum Hamm befindet (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd486980, Aufnahme-Nr. 486984): die eine Seite zeigt die Kreuztragung und die andere den Tod Mariens. Stange schreibt beide Objekte einem nordhessischen Meister um 1440 zu (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118).
Provenienz	Aus Alme bei Brilon im Schloss Cappenberg, 1904 dem Dortmunder Museum geschenkt, zuvor Sammlung Cremer (Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	Kritisches Verzeichnis II 1970, S. 118, Nr. 539
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Susanne Molkenthin